

Sammlung von Abgüssen und Kopien

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich**

Band (Jahr): **40 (1931)**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SAMMLUNG VON ABGÜSSEN UND KOPIEN

Der Neueingang betrug im Berichtsjahre 137 Nummern und erhöhte die Sammlung auf 4610 Objekte.

Wir verzeichnen patinierte Gipsabgüsse von einer weitem Kollektion römischer Bronzen aus Augst im Historischen Museum in Basel, darunter einen Delphin, zwei kleine Frauenbüsten, zwei weibliche Figuren, eine Jupiterstatuette, zwei Füllhörner und Ornamentfragmente. Von einem anderen in Augst ausgegrabenen Fundstücke, einer reich verzierten römischen Silberplatte in Basler Privatesitz, nahmen wir eine Galvano-Kopie.

Für die prähistorische Abteilung im erweiterten Museum, die einen mehr ethnologischen Charakter erhalten soll, kopierte und ergänzte die eigene Modellierwerkstatt in Verbindung mit der Schreinerei eine Reihe von Fundstücken des Landesmuseums und anderer Sammlungen, um dem Publikum durch die in ursprünglicher Form wiederhergestellten Waffen, Handwerksgeräte, Töpfe usw. ein besseres Verständnis für die Originale zu vermitteln. Die Rekonstruktionen betreffen steinzeitliche Knochenharpunen, Hornangeln, Netznadeln, Pfeilbögen, Scheibenkeulen, Hirschhornhacken, Holzsicheln mit Silexschneiden, Hecheln aus gespaltenen Rippen, Flachsbrechen, Spindeln, Steinbeile in Hirschhornfassung, Wurfspeere, Knochenmeissel und -dolche, Feuersteinmesser mit Holz- und Bastgriff, steinzeitlichen Schmuck. Auch kopierte man graphitierte und bemalte Tongefässe der Bronze- und Hallstattzeit, Bronzebeile und Kupferahlen, eiserne Waffen der La Tènezeit und ein typisches römisches Terrasigillatagefäss.

Ein Modell der Hallstatt-Grabhügelgruppe bei Ossingen (Kt. Zürich) soll dem Besucher die verschiedenen Ausgrabungsstadien verdeutlichen.

Von keltischen Münzen in den Museen von Basel, Bern, Frauenfeld und Chur, der Zentralbibliothek in Zürich und in Privatbesitz wurden ca. 700 Abgüsse genommen.

Einen guten Ueberblick über den Formenschatz einer Zofinger Hafnerei des 17. Jahrhunderts geben die Ausformungen von Kachelmodellen, die 1886 beim Umbau eines Hauses an der Fegergasse in Zofingen gefunden wurden und in das dortige Museum gelangten (vgl. Anzeiger für schweiz. Altertumskunde, 1931, S. 115, Abb. 30). Herrn Konservator Dr. F. Zimmerlin in Zofingen, der uns die Ausformung ermöglichte, möchten wir an dieser Stelle nochmals unsern besten Dank aussprechen.

In Verbindung mit dem Museum in Payerne liessen wir von den romanischen Säulenkapitellen der dortigen ehemaligen Cluniazenserkerche Gipsabgüsse herstellen, die im Lapidarium des erweiterten Landesmuseums Aufstellung finden werden.

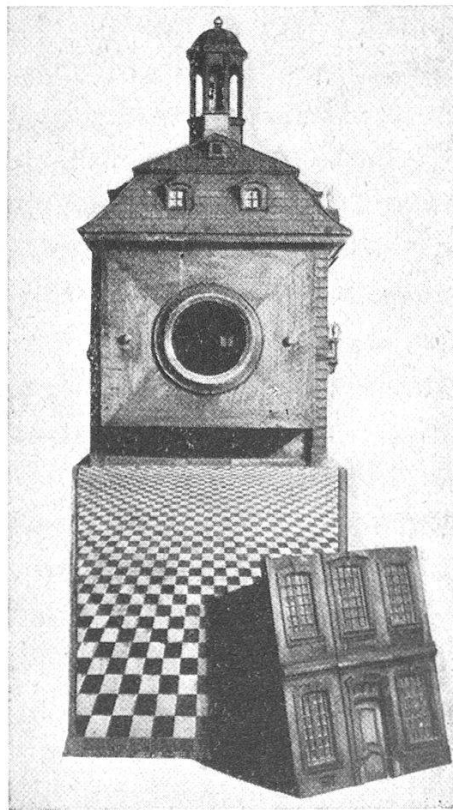


Abb. 4

Guckkasten in Form eines Hauses.
Aus Bern. 1781.